

u^b

Jahre
ans
anni
years
175

b
UNIVERSITÄT
BERN

INSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT
www.ispw.unibe.ch

Dezember 2009

Jahresbericht 2008-2009



Full House

Achim Conzelmann

Im Herbst 2005 legten wir der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät einen Strukturbericht zur Akademisierung und Neustrukturierung der Berner Sportwissenschaft vor. Dieser sah in einem Zeitraum von fünf Jahren die Einrichtung von insgesamt vier Abteilungen sowie einer Schwerpunktsetzung innerhalb der Sportwissenschaft auf sozial- und verhaltenswissenschaftliche Aspekte des Breiten-, Freizeit-, Schul- und Gesundheitssports vor.

Zum Ende des Studienjahres 2008/09 ist dieser Neustrukturierungsprozess nicht nur ein Jahr früher als geplant abgeschlossen. Es ist zudem auch gelungen, die Zahl der festangestellten Dozierenden zu erhöhen. So sind wir in Bern in der Lage, den in den letzten acht Jahren um ca. 500% gestiegenen Studierendenzahlen im (noch jungen) Boom-Fach „Sportwissenschaft“ Rechnung zu tragen und qualitativ hochstehende Bachelor- und Master-Studiengänge einzurichten und durchzuführen.

Konstruktive Begleitung

Die Akademisierung und Neustrukturierung der Berner Sportwissenschaft konnte in diesem rekordverdächtigen Tempo nur deshalb gelingen, weil erstens alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Sportwissenschaft seit Jahren einen aussergewöhnlich hohen Einsatz zeigen. Zweitens haben uns bei der Umsetzung des Strukturberichts die Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät und die Universitätsleitung wohlwollend und konstruktiv begleitet. Und schliesslich wurden wir auch vom Regierungsrat bei der Umsetzung unserer Pläne unterstützt. Ich möchte mich für diese Unterstützung bei allen Genannten bedanken.

Erfreuliche personelle Ausstattung

Nun haben wir vier Abteilungen mit guter personeller Ausstattung, wir haben drei ordentliche und eine ausserordentliche Professur, zwei Assistenzprofessuren, neun Dozierende (z.T. mit Teilpensen), drei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (mit Teilpensen), 18 Assistierende (mit meist 50%-Anstellungen), sechs Mitarbeitende in der Administration (mit Teilpensen), eine Bibliothekarin, eine Praktikantin – und damit quasi ein Full House.

Diese personelle Ausstattung kann sich sehen lassen. Allerdings haben wir auch mit Blick auf die Zahl der Studierenden mehr als ein volles Haus. Die Konsequenz ist eines der schlechtesten Betreuungsverhältnisse der gesamten Universität Bern. In dieser Hinsicht haben wir einen nach wie vor verbesserungswürdigen Ist-Zustand. Unser Ziel muss daher sein, die Studierendenzahlen auf mittlerem bis hohem Niveau zu stabilisieren und weitere Steigerungen zu vermeiden. Ein sportmotorischer Eignungstest zur Sicherstellung motorischer Minimalstandards (zum Beispiel Schwimmen können) sollte darüber hinaus baldmöglichst eingeführt werden, um Überforderungen für Studierende und unnötigen Arbeitsaufwand für Dozierende zu vermeiden.

Infrastrukturelle Engpässe

Der personelle Ausbau der letzten Jahre hat noch ein anderes Full House zur Folge. Die Infrastruktur des Zentrums Sport und Sportwissenschaft konnte mit unserer sonstigen Entwicklung nicht mithalten. Zweistöckige Containerreihen vor unserer Universitäts-sport-halle, eine Dépendance in der Alpeneggstrasse, wo die Abteilungen II und IV untergebracht sind, und ein in die Hallerstrasse ausgelagertes Bewegungswissenschaftliches Labor zeugen von infrastrukturellen Engpässen. Ein häufig überbelegter Bibliotheklesesaal, dichtes Gedränge auf den Fluren und in den Seminarräumen, eine zu Stosszeiten überfüllte Cafeteria sind sichtbare Zeichen dafür, dass Handlungsbedarf besteht. Universität und Kantonales Bauamt haben dies seit längerer Zeit erkannt – bleibt zu hoffen, dass eine Umsetzung des geplanten Vorhabens in Bälde erfolgt.

Sieht man von diesen beiden Problembereichen ab, so stellt sich unsere Situation derzeit durchaus positiv dar. Die strukturellen und personellen Voraussetzungen sind nun geschaffen, damit die Berner Sportwissenschaft in Lehre und vor allem auch in der Forschung national und international Ausrufezeichen setzen kann. Und ich denke, der vorliegende Jahresbericht zeigt, dass wir schon ein gutes Stück des Weges zu diesen hohen Zielen gegangen sind.

Prof. Dr. Achim Conzelmann
Direktor des Instituts für Sportwissenschaft

Das ISPW in der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät

Roland Seiler, Dekan

Die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät als achte Fakultät der Universität Bern ist gerade mal vier Jahre alt. Sie wurde am 1. September 2005 gegründet und ist hervorgegangen aus zwei Instituten der Philosophisch-historischen Fakultät und dem Institut für Sport und Sportwissenschaft, das ursprünglich der Konferenz der gesamtuniversitären Einheiten angehörte. Für die Sportwissenschaft war dies ein Quantensprung, verbunden mit neuen Rechten wie dem Promotions- und Habilitationsrecht, aber auch neuen Pflichten gegenüber der Fakultät.

Fakultärer Schwerpunkt

In den letzten Jahren hat sich die Phil.-hum. Fakultät intensiv mit ihrer strategischen Schwerpunktsetzung in Lehre und Forschung beschäftigt. Dabei hat sich ein Oberthema herauskristallisiert: die erfolgreiche Entwicklung und Bewältigung der Lebensanforderungen. Dieses Thema umfasst als erstes den Bereich des Lernens und des Gedächtnisses, Vorgänge, die auf kognitiven Prozessen beruhen und ihre Bestätigung in gelungenen Handlungen finden. Zweitens werden die psychische Gesundheit und das Wohl-

finden thematisiert, wobei hier der erfolgreiche Ressourceneinsatz beim Umgang mit Leistungsanforderungen ebenso dazu gehört wie der Einsatz reparativer Massnahmen bei aufgetretenen Beeinträchtigungen. Im dritten Bereich wird der Aspekt der lebenslangen Entwicklung untersucht, die Bedeutung von Fertigkeiten und Qualifikationen für die Lebensgestaltung und die Veränderungen über die ganze Lebensspanne hinweg.

Bedeutung des ISPW für die Fakultät

Dieser Schwerpunkt der Fakultät stimmt fast perfekt überein mit den inhaltlichen Themen des ISPW: Sozusagen alle sportwissenschaftlichen Forschungsprojekte lassen sich einem der drei Teilbereiche zuordnen. Damit leistet das ISPW einen wichtigen Beitrag zum Selbstverständnis der Fakultät. Auch die steigende Zahl der Studienabschlüsse festigt die gute Position, die das ISPW in der Fakultät erreicht hat. Das ist in Anbetracht der erheblichen Aufbauarbeiten in den ersten vier Jahren nicht selbstverständlich und verdient die uneingeschränkte Anerkennung der Fakultätsleitung.

Gruppenfoto ISPW an der Retraite auf der Griesalp im September 2009



Talentförderung in der Sportwissenschaft

Achim Conzelmann & Ernst-Joachim Hossner

Anders als im Sport geht es in der Sportwissenschaft nicht um den Gewinn Olympischer Medaillen. Gemeinsam ist beiden Feldern jedoch, dass die Forschung gleichermaßen auf die Entwicklung von Expertise ausgerichtet ist. Zwar dauert das Höchstleistungsalter wissenschaftlicher Expertise – nicht zuletzt aus Sicht der Autoren: hoffentlich – etwas länger an als das Höchstleistungsalter im Sport, aber bei den Kriterien für den erfolgreichen Erwerb der jeweiligen Expertise zeigen sich erstaunliche Übereinstimmungen. Dies betrifft zum einen den hohen Ausprägungsgrad personaler Merkmale wie Leistungsmotivation, Zielstrebigkeit oder Durchhaltevermögen, zum anderen den Förderprozess, bei dem u.a. kompetente und engagierte *TrainerInnen*, ein leistungsförderliches *Trainingsumfeld* mit einer guten *Trainingsgruppe*, ein individuell gestalteter langfristiger *Trainingsprozess* und eine ausgeklügelte *Wettkampfstrategie* wichtig sind.

Sportwissenschaftlicher Nachwuchs

Talentförderung ist also nicht nur ein wichtiges Thema des Sports, sondern – im übertragenen Sinne – auch der Sportwissenschaft. Die Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses ist vor diesem Hintergrund ein Kernanliegen unseres Instituts. Zu diesem Zweck erfolgt bereits während des Studiums eine enge Verzahnung von theoretischen, praktischen und forschungsbezogenen Inhalten. Einen besonderen Einblick in aktuelle sportwissenschaftliche Forschungsprojekte können Studierende im Rahmen von Praktika, von Hilfsassistenzen oder von projektorientierten Abschlussarbeiten gewinnen. Gesichteten Talenten wird nach dem Master-Studium die Möglichkeit geboten, eine Promotionsphase anzuschliessen. In dieser Phase erfolgt eine enge Betreuung durch den Leiter einer der vier Abteilungen des Instituts. Das Dissertationsvorhaben ist dabei in der Regel an ein spezifisches Forschungsprojekt geknüpft, in dem auch erste Erfahrungen in der Projektleitung gesammelt werden. Herausragende Promovierende kommen für die weitere Förderung in Frage. In dieser Postdoc-Phase, die typischerweise auf die Habilitation ausgerichtet wird, ist die Forschungstätigkeit durch eine deutlich höhere Eigenständigkeit und Eigenverantwortlichkeit geprägt.

Wettkampf und Wettbewerb

Durchsetzen müssen sich sportwissenschaftliche Qualifizierende – wie im Sport – letztlich immer im Wettkampf, also in der Konkurrenz mit Promovierenden und Habilitierenden anderer Einrichtungen. Dies betrifft

einerseits den Wettbewerb um die besten Ideen, andererseits den Wettkampf um die begehrten Dauerstellen, insbesondere den Professuren an sportwissenschaftlichen Instituten. Die Abteilungsleiter können hier nur die Rolle des karrierebegleitenden Trainers oder Coaches spielen, eine Rolle, die alle vier Professoren mit Engagement und Freude tragen. Ziel dabei sind wissenschaftliche „Spitzenathletinnen“ und „Spitzenathleten“, die fest in einer singulär gedachten Sportwissenschaft verankert sind, eine hohe Methoden- und Problemlösekompetenz aufweisen und in der Lage sind, Vertreterinnen und Vertretern anderer wissenschaftlicher Disziplinen auf Augenhöhe zu begegnen.

Ein Blick auf die diesjährigen Wettkampferfolge des ISPW-Nachwuchses zeigt, dass unser seit vier Jahren bestehendes Nachwuchsfördersystem zu greifen beginnt. Zahlreiche Publikationen und Vorträge auf nationalen und internationalen Tagungen, die erfolgreiche Umsetzung unserer Projekte und nicht zuletzt die Auszeichnungen bei Nachwuchswettbewerben (siehe Kasten) zeugen davon. Wir sind allseits guter Dinge, dass es sich bei diesen Erfolgen nicht um die letzten handeln wird, die von der Berner Sportwissenschaft errungen werden.

Erfolge des ISPW-Nachwuchses

Nachwuchspreis 2009 der Sportwissenschaftlichen Gesellschaft der Schweiz

- Platz 1: Claudia Engel mit ihrem Poster *Sportkarrieren von Menschen in der zweiten Lebenshälfte*
Platz 2: Marlen Marconi mit ihrem Poster *Sportliche Karrieren im Tennis und Ski alpin*

Publikationspreis Sportwissenschaftlicher Nachwuchs 2009 der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft

- Platz 1: Ass. Prof. Dr. Gorden Sudeck mit seiner Dissertation *Motivation und Volition in der Sport- und Bewegungstherapie*
Platz 2: Dr. Torsten Schlesinger mit seiner Dissertation *Emotionen im Kontext sportbezogener Marketing-Events*

Nachwuchspreis 2009 der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft

- Platz 2: Mirko Schmidt mit dem Thema *Entwicklung veridikaler Selbstkonzepte im Sportunterricht*
Platz 3: Claudia Engel mit dem Thema *Sport treiben ein Leben lang? Zum Einfluss der Sportkarriere der ersten Lebenshälfte auf das Sportengagement im Alter*

Der „neue“ Bachelorstudiengang

Siegfried Nagel & Martin Joss

Seit 2005 kann an der Universität Bern Sportwissenschaft im Studiengang Bachelor of Science (BSc) in Sport Science studiert werden. Von Anfang an ist der neue Studiengang auf grosse Resonanz gestossen, was jährliche Anfängerzahlen von jeweils über 200 Studierenden zeigen. Nun liegt ein grundlegend überarbeiteter Studienplan vor, der mit Beginn des Studienjahres 2009/10 in Kraft getreten ist und den bisherigen in wesentlichen Punkten verbessert.

Gestraftes Propädeutikum

Das Propädeutikum wurde in seinem Umfang reduziert, womit die Gelegenheit geboten wird, auch mit dem Nebenfach bereits im ersten Semester zu beginnen. In der sportpraktisch-methodischen Ausbildung sind im ersten Studienabschnitt verpflichtend alle Grundlagenveranstaltungen in den Bereichen Geräteturnen, Leichtathletik, Schwimmsport, Sportspiele und Tanz zu absolvieren. Eine Schlüsselfunktion im neuen Konzept bekommt die Vorlesung „Sportpraxis verstehen“, in deren Mittelpunkt die theoriegeleitete Auseinandersetzung und Reflexion des sportpraktischen Handelns steht. Diese neu geschaffene Lehrveranstaltung bildet die Klammer zwischen der sportpraktisch-methodischen Ausbildung und den Vorlesungen zu sportwissenschaftlichen Theoriefeldern.

Die sportwissenschaftlichen Vorlesungen umfassen ausschliesslich Pflichtveranstaltungen, in denen sozial- und geisteswissenschaftliche, medizinisch-naturwissenschaftliche sowie forschungsmethodische Grundlagen vermittelt werden.

Gestaltungsmöglichkeiten im 2. Studienabschnitt

Im zweiten Studienabschnitt sind sportpraktisch-methodische Wahlpflichtveranstaltungen aus den vier Bereichen Spiele, Fitness/Gesundheit, Individualsportarten und Outdoor zu besuchen. Damit sind in grosser Breite und für ausgewählte Praxisfelder in vertiefter Form Handlungs- und Vermittlungskompetenzen für schulische und ausserschulische Berufsfelder zu erwerben. Die sportwissenschaftliche Vertiefung erfolgt nach dem neuen Studienplan im Rahmen von vier thematisch frei wählbaren Seminaren, die von den Abteilungen zu ausgewählten Problemstellungen aus dem Feld des Sports angeboten werden.

Berufsfeldbezogene Praktika ermöglichen einen Einblick in mögliche Tätigkeitsfelder und mit der Anfertigung der Bachelorarbeit kann eine den Neigungen und Interessen entsprechende Schwerpunktbildung vorgenommen werden.

Der „neue“ Bachelor of Science in Sport Science bietet ein interdisziplinär breit angelegtes und sportwissenschaftlich fundiertes Studium, das in Verbindung mit dem als Minor studierten Zweitfach vielfältige Profilierungsmöglichkeiten für schulische und ausserschulische Berufsfelder im Sport ermöglicht.

BSc-Absolventinnen und -Absolventen 2008/09



Die vier Abteilungen

Sportwissenschaft I



Gegenstand der Forschung der Abteilung Sportwissenschaft I sind grundlegende Themen der Sportpsychologie (Persönlichkeit, Entwicklung im Lebenslauf, Motivation/Volition) sowie interdisziplinäre Forschungsthemen, wie z.B. Erfolgreiches Altern durch Sport, Talentforschung, Sport und Gesundheit, Sport in der Schule und Fragen der differentiellen Sportberatung.

Aktuell werden vier Projekte durchgeführt, die sich im thematischen Dreieck zwischen Persönlichkeit, Entwicklung und Gesundheit einordnen lassen.

Team

Prof. Dr. Achim Conzelmann

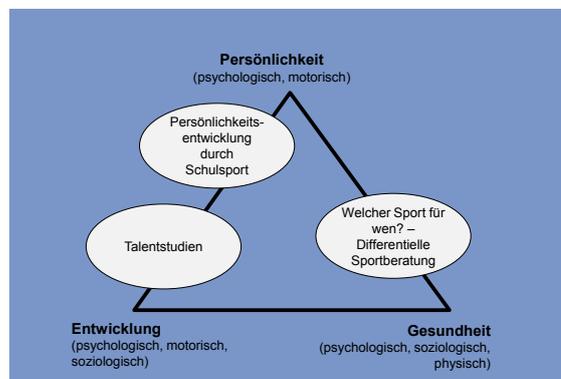
Ass. Prof. Dr. Gorden Sudeck

Michael Geissbühler, Gallus Grossrieder, Martin Joss, Dr. Stefan Valkanover, *Dozenten*

Katrin Lehnert, Marlen Marconi, Mirko Schmidt, Isolde Reichel, Marc Zibung, Claudia Zuber, *Assistierende*

Corinne Ammann, *Sekretärin*

Christoph Aebi, Ruedi Beck, Daniela Frei, Lynn Furrer, Deborah Hengartner, Claudia Mini, Julia Schmid, Vanessa Stürmlin, *Hilfsassistierende*



Sportliche Karrieren Schweizer Spitzenfussballer (seit 04/2009)

Projektleitung: Prof. Dr. Achim Conzelmann

Mitarbeiter: Marc Zibung

Förderung: Schweizer Fussballverband

Kooperationspartner: Schweizer Fussballverband

Fussballkarriere wird als Teilverlauf im Handlungsfeld Hochleistungssport gesehen. Die sportliche Karriere entwickelt sich dabei in Abhängigkeit verschiedener Lebensbereiche (wie z.B. der Familie oder der schulischen bzw. beruflichen Ausbildung). Ausgehend von einem weiten Talentbegriff sind günstige Umweltfaktoren mitentscheidend für die künftige sportliche Leistungsentwicklung. Mittels Expertiseforschung werden Umweltfaktoren analysiert, die ausschlaggebend sind für den Weg vom Talent zur Expertise im Fussball. In der Teilstudie I geht es vorwiegend um die Frage, wie sich Spieler mit einer Teilerfahrung (U16-Auswahl) entwickeln und darum, wieso manche später ein internationales Topniveau erreichen und andere nicht. Die Teilstudie II beschäftigt sich mit der Individualität der Karrieren jener Spieler, die eine Expertise erreicht haben (A-Nationalmannschaft). Welche Faktoren haben deren Karriere entscheidend gefördert?

Dynamische Talentdiagnostik im alpinen Skirennsport - eine prospektive Längsschnittstudie (seit 08/2008)

Projektleitung: Prof. Dr. Achim Conzelmann

Mitarbeiterin: Marlen Marconi

Förderung: Swiss Olympic

Kooperationspartner: Swiss Ski

Welcher Sport für wen? (02/2008-01/2010)

Projektleitung: Prof. Dr. Achim Conzelmann
Ass. Prof. Dr. Gorden Sudeck

Mitarbeiterinnen: Carmen Amacker (2008) & Katrin Lehnert

Förderung: Eidgenössische Sportkommission
Universität Bern

Kooperationspartner: Universitätssport Bern

Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport (06/2007-05/2009)

Projektleitung: Prof. Dr. Achim Conzelmann
Dr. Stefan Valkanover

Mitarbeitende: Dr. Erin Gerlach (2008), Isolde Reichel (ab 2009) & Mirko Schmidt

Förderung: Eidgenössische Sportkommission

Kooperationspartner: Pädagogische Hochschule Bern

Sportwissenschaft II



Team

Prof. Dr. Roland Seiler

Martin de Bruin, *Dozent*

Sarina Liechti, Simone Rust, Dr. Jürg Schmid, Lukas Schneider, Annemarie Schumacher Dimech, Silvan Steiner, *Assistierende*

Barbara Oesch, *Sekretärin*

James Matheka, Stefanie Rogger, Christine Tobisch, *Hilfsassistierende*

Angewandte Sportpsychologie

Die inhaltlichen Forschungsschwerpunkte der Abteilung II liegen im Bereich der angewandten Sportpsychologie. Der erste Themenbereich umfasst die möglichen psychosozialen Effekte verschiedener Arten des Sportengagements in unterschiedlichen Gruppen, vornehmlich bei Kindern und Jugendlichen; damit soll ein Beitrag zum Nachweis einer Bildungswirkung des Sports geleistet werden. Der zweite Themenbereich betrifft die Fragen möglicher psychologischer Bedingungsfaktoren für Erfolg und Engagement im Sport. Dazu gehört auch ein vertieftes Interesse an sozialpsychologischen Themen der Interaktion in Sportgruppen und der Leitung.

Bildungswirkung des Sports

Im Projekt „Sportengagement und Gewaltverhalten bei Jugendlichen“ (Sarina Liechti) wurden Daten reanalysiert, die 2005 im Centro Sportivo Tenero erhoben wurden. Dabei zeigte sich unter anderem, dass Schüler, denen der Sport wenig bedeutet, gewalttätiger sind als diejenigen, die Sport als für sie persönlich wichtig einschätzen.

Im Projekt „Die Funktion des Sports als Schutzfaktor gegen Sozialangst bei Kindern“ (Annemarie Schumacher) ergab sich, dass Kinder, die sozial ängstlicher sind, ein Jahr später weniger Sport treiben als die weniger ängstlichen. Kinder, die in einer Mannschaftssportart aktiv waren, wiesen im Jahr darauf tiefere Sozialangstwerte auf als Nicht- oder Individualsportler, was als Hinweis auf die Schutzfunktion von Sport interpretiert werden kann.

Im Projekt „Auswirkungen von Sport auf akademische Leistungen“ (Lukas Schneider, Dr. Jürg Schmid) geht es darum zu zeigen, ob sportlich aktivere Studierende der Psychologie, der Medizin und der Sportwissenschaft bessere Studienleistungen erbringen als weniger aktive, und den Einfluss von bei früherer Sporttätigkeit erworbener mentaler Stärke auf die akademische Leistung zu untersuchen.

In einem von der FIFA initiierten Pilotprojekt wurden zusammen mit der Swiss Academy for Development in Biel Evaluationsinstrumente getestet, mit deren Hilfe die Effekte von Football-for-Hope-Sportprogrammen auf die Lebenszufriedenheit und die Hoffnung der involvierten Kinder in Entwicklungsländern überprüft werden sollen.

Bedingungsfaktoren für Erfolg im Sport

Das Projekt „Erfolgsfaktoren für sportliche und nachsportliche Laufbahnen“ (Dr. Jürg Schmid) befindet sich im Antragsstadium. Es untersucht Swiss Olympic Card Holders von 1999 in einem Abstand von 10 Jahren noch einmal und versucht aufzuzeigen, wie sich ausgewählte Persönlichkeitsmerkmale auf den sportlichen Erfolg und auf die nachsportliche Berufslaufbahn auswirken. Sozialpsychologische Themen der Interaktion und des erfolgreichen Gruppenhandelns werden in zwei sich in Vorbereitung befindlichen Projekten (Simone Rust, Silvan Steiner) untersucht.



Sportwissenschaft III



Team

Prof. Dr. Siegfried Nagel

Ass. Prof. Dr. Sandra Günter

Margrit Bischof, Dr. Christian Moesch, *Dozierende*

Claudia Engel, Barbara Eigenschenk, Christoffer Klenk,
Dr. Torsten Schlesinger, Cyrill Spale, *Assistierende*

Rahel Spring, *Sekretärin*

Jenny Adler, Benjamin Egli, Nadine Lennartz, Fabian Studer, *Hilfsassistierende*

Sportsoziologie und Sportmanagement

Die Abteilung Sportwissenschaft III beschäftigt sich mit sozialwissenschaftlichen Fragen des Sports.

Die Forschungsbeiträge der Abteilung beziehen sich auf grundlegende Themenfelder der Sportsoziologie und des Sportmanagements. Bei der wissenschaftlichen Betrachtung sozialer Strukturen und sozialen Handelns im Sport werden die jeweiligen Zusammenhänge nicht nur analysiert, sondern auch kritisch reflektiert. Bei eher anwendungsbezogenen Fragen zum Management von Sportorganisationen wird

Wert darauf gelegt, dass die Besonderheiten des Sports berücksichtigt und interdisziplinäre Bezüge hergestellt werden.

Forschungsprojekte und Qualifikationsarbeiten

Sozialisations- und Lebensverlaufsforschung

Anhand von lebenslaufbezogenen Längsschnittdaten werden Sportkarrieren von Menschen in der 2. Lebenshälfte mit dem Ziel untersucht, soziale Faktoren für ein dauerhaftes Sportengagement herauszuarbeiten (Claudia Engel).

Im Rahmen eines beim BASPO beantragten Forschungsprojekts sollen Berufskarrieren von Absolventinnen und Absolventen sportwissenschaftlicher Studiengänge in der Schweiz analysiert werden (Leitung: Prof. Dr. Siegfried Nagel).

Körpersoziologie

Im Forschungsprojekt „Deviant Körper“ von Ass. Prof. Dr. Sandra Günter werden gesellschaftliche Diskurse zu normabweichenden, devianten Körpern in Feldern des Sports untersucht. Zentrale Fragestellung ist, wie die als deviant markierten Körper diskursiv hervorgebracht und bewertet werden und welcher Umgang mit ihnen in den Körper- und Bewegungspraxen empfohlen wird. Es werden nationale und internationale Diskurse zu gewichtigen, gedopten, verhüllten, gehandicapten, alternen Körpern im Kontext von Bewegung untersucht.

Sozio-kulturelle Entwicklung von Sport und Tanz

Cyrill Spale interessiert sich in seinen Forschungsarbeiten für Szenen im Trendsport (z.B. Snowboard) mit ihren spezifischen Merkmalen und Entwicklungsmechanismen.

Beim Publikationsprojekt Konzepte der Tanzkultur wird nach Wissen und Wegen der Tanzforschung gefragt (Margrit Bischof).

Organisationsforschung und Sportmanagement

In Zusammenarbeit mit Sportverbänden und -vereinen sind mehrere Studien in der Durchführungs- oder Planungsphase, die sich mit ausgewählten Fragen der Sportvereins- und Sportverbandsentwicklung auseinandersetzen, z.B. personale Ressourcen und Ehrenamt (Dr. Torsten Schlesinger), Jugendsport, Ziel-Interessen-Divergenzen bei Sportvereinen/-verbänden (Christoffer Klenk).

Im Bereich Sportmarketing beleuchtet Dr. Torsten Schlesinger wirkungsanalytische Zusammenhänge des sportbezogenen Eventmarketings und des Sportsponsorings.

Sport und Tourismus

Die aktuellen Forschungsarbeiten von Dr. Christian Moesch und Barbara Eigenschenk untersuchen Effekte von Sportgrossveranstaltungen sowie die Bedeutung des Sports für die touristische Entwicklung von Destinationen.



Sportwissenschaft IV



Integrative Bewegungswissenschaft

In der Abteilung IV richtet sich die Forschung auf Fragen der menschlichen Bewegungskontrolle sowie deren Veränderung. Diese Veränderungen können das Produkt motorischer Lernprozesse darstellen, aus Trainingsinterventionen herrühren oder sich im Zuge lebenslanger Entwicklungsprozesse einstellen. Regelmäßig werden diese Fragen im sportlichen Bewegungskontext untersucht, nicht jedoch notwendigerweise und insbesondere dann nicht, wenn grundlegende Mechanismen in kontrollierten Laborexperimenten aufgeklärt werden sollen. In konzeptioneller Hinsicht versteht sich die Berner Bewegungs- und Trainingswissenschaft als „Integrative Bewegungswissenschaft“, in der Forschungsprobleme vornehmlich aus funktionaler Verhaltensperspektive betrachtet werden. Fragen der biologischen Implementation sowie der physischen Realisation werden daher nur insoweit berücksichtigt, wie Rückschlüsse für die funktionale Theoriebildung zu erwarten sind.

Vernetzung

Auf Projektebene wird in der Abteilung eine vierfache Vernetzung angestrebt. Die erste betrifft den Kontakt zur Sportpraxis, die zweite die Integration in eine interdisziplinäre Sportwissenschaft, die dritte den internationalen Austausch und die vierte Forschungskontakte, die über das Feld der sportbezogenen Bewegungsforschung hinausweisen. Beispiele für aktuelle Projekte im Rahmen dieser Vernetzungen sind Kooperationen mit SWISS VOLLEY zum Entscheidungsverhalten im Beach-Volleyball, mit Prof. Dr. Schürmann (Köln, Sportphilosophie) zur interdisziplinären Definition einer singulären Sportwissenschaft, mit Dr. Cañal-Bruland (Amsterdam, Bewegungswissenschaft) zu Blickbewegungen bei Sequenzierungsaufgaben und mit der Giessener DFG-Forscherguppe (Psychologie) zu Wahrnehmungs-Handlungs-Interaktionen.

Team

Prof. Dr. Ernst-Joachim Hossner

Roland Schütz, Dr. Karen Zentgraf, *Dozierende*

Rahel Erni, Katia Haller, Katja Michel, *Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen*

André Klostermann, Ralf Kredel, *Assistierende*

Barbara Oesch, *Sekretärin*

Vitus Furrer, Christine Häfliger, Olivia Lienhard, James Matheka, Simon Meier, Bettina Sarbach, Pascal Süsstrunk, Jan Urfer, Tina Widmer, *Hilfsassistierende*

Forschungsprojekte

Forschungsvorhaben werden in der Abteilung IV vor allem als Gruppenprojekte mehrerer Abteilungsmitglieder kozipt. Die Anwendungsseite steht dabei im Vordergrund des Projekts „Entscheidungsverhalten im Beach-Volleyball“ (Leitung: Prof. Dr. Ernst-Joachim Hossner), in dem Blickbewegungsstrategien von Beach-Expert/innen untersucht werden. Ein weiteres Blickbewegungsprojekt zielt auf „Blickstrategien im Golf“ (Leitung: André Klostermann), diesmal vor allem in Zusammenhang mit dem Phänomen besserer Treffleistungen bei Aufmerksamkeitslenkungen auf Bewegungseffekte. Im Mittelpunkt des Projekts „Systemcheck“ (Leitung: Ralf Kredel, Katja Michel) steht die Evaluation der zur Untersuchung solcher Fragestellungen notwendigen Systemkomponenten, die aktuell in dem neu eingerichteten Sensoriklabor der Abteilung zusammengeführt werden. In dem Projekt „Neuronale Korrelate von Bewegungsvorstellungen“ (Leitung: Dr. Karen Zentgraf) schliesslich werden in Forschungsk Kooperationen bildgebende Verfahren eingesetzt, um Mechanismen aufzudecken, die auf der Ebene des Gehirns mit Bewegungsvorstellungen in Verbindung zu bringen sind.



Die erste Tagung der Sportwissenschaftlichen Gesellschaft der Schweiz

Margrit Bischof

Im Februar 2009 fand am ISPW die erste Jahrestagung der Sportwissenschaftlichen Gesellschaft der Schweiz (SGS) statt. Mit der Neugründung der SGS wurden Fragen der Schweizer Sportwissenschaft zwischen ‚Tradition und Zukunft‘ gestellt. In merkbarer Aufbruchsstimmung wird der «Alpinen Retardierung» (Arturo Hotz) der Schweizer Sportwissenschaft gemeinsam entgegengearbeitet.

Die SGS

Prof. Dr. Bernard Marti, Präsident der SGS, sieht in der Jugendlichkeit der Schweizer Sportwissenschaft eine Chance, dem interdisziplinären Charakter eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die SGS will unter anderem

- der Öffentlichkeit relevante sportwissenschaftliche Erkenntnisse zugänglich machen,
- Qualität und Quantität der sportwissenschaftlichen Forschungs- und Entwicklungstätigkeit unterstützen,
- den sportwissenschaftlichen Nachwuchs gezielt fördern.

Sie wurde 2008 von den Direktoren aller Schweizer Hochschulinstitutionen mit Studiengängen in Sport und Sportwissenschaft gegründet. Bei der 1. Jahrestagung waren entsprechend alle Institute vertreten. Sie nutzten die Tagung zur Präsentation ihres Forschungs- und Entwicklungsstandes, als Forum für den Austausch des Theorie-Praxis-Bezuges, als Plattform für Diskussionen und zur Vorstellung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die Hauptvorträge

Ass. Prof. Dr. G. Sudeck aus Bern referierte zu „Differenzielle Sportberatung im Erwachsenenalter – Zum Verhältnis von Sportengagement, individuellen Handlungsvoraussetzungen und Wohlbefinden“ und stellte ein erstes Fazit auf: Individuell abgestimmte Beratung mit entsprechenden Angeboten bietet die Chance, längerfristig positive Verhaltensveränderungen im freizeit- und gesundheitsorientierten Sportbereich zu bewirken.

Prof. Dr. A. Hotz aus Tschingel beschrieb aus historischer Perspektive die etwas verspätete Akademisierung der Sportwissenschaft unter dem Titel „Sportwissenschaft in der Schweiz – Alpine Retardierung als Vorsprung?“ und verwies auf Pioniere der Leibeserziehung und des Sports, die mit ihren Visionen zu frühen Wegbereitern der Sportwissenschaft wurden.

Das Magglinger Team mit D. Birrer, S. Meyer, Dr. M. Tschopp und Dr. J. Wehrli berichtete aus einer interdisziplinären Perspektive zum Thema „Sportwissen-

schaftliche Unterstützung im Spitzensport: Magglinger Erfahrungen“ und betonte, dass in der Betreuung vermehrt Wert auf die Eigenwahrnehmung des Spitzensportlers und die darauf aufbauende Eigenverantwortung gelegt werde.

Sportwissenschaftlicher Nachwuchspreis

Die SGS will gezielt den sportwissenschaftlichen Nachwuchs in der Schweiz fördern. Zu diesem Zweck wird jeweils im Rahmen der Posterausstellung der Nachwuchspreis vergeben. Prämiert wurden neben Claudia Engel und Marlen Marconi vom ISPW Bern (siehe S. 4) auch Nicola Casartelli von der ETH Zürich mit seinem Poster *Validity and reliability of the Myotest measurement system assessing the vertical jump performance*.

Im Rahmen der ersten Generalversammlung der SGS wurde der ehemalige Direktor des Berner Instituts Prof. Dr. Kurt Egger für sein langjähriges Engagement für die Sportwissenschaft geehrt.



Die Preisträgerinnen Marlen Marconi und Claudia Engel



Bernard Marti ehrt Kurt Egger

Kolloquium „Berner Gespräche zur Sportwissenschaft“

Stefan Valkanover

Zur Intensivierung des sportwissenschaftlichen Austauschs veranstaltet das ISPW ein interdisziplinäres Institutskolloquium, das sich insbesondere mit sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Fragen von Bewegung und Sport beschäftigt. Das Kolloquium soll

- NachwuchswissenschaftlerInnen des ISPW die Möglichkeit bieten, ihre Qualifikationsarbeiten vorzustellen;
- Dozierenden des ISPW eine Plattform verschaffen, Projektvorhaben unterschiedlichster Art zu präsentieren und mit den Kolleginnen und Kollegen zu diskutieren;
- die Möglichkeit des inneruniversitären und insbesondere des innerfakultären Austauschs aufbauen;
- den nationalen und internationalen Austausch durch Einladen auswärtiger Referentinnen und Referenten vertiefen.

HS 2008

17.11.08 Prof. Dr. Rudi Stadler, Salzburg:
Interpretative Unterrichtsforschung in der Sportdidaktik

01.12.08 Dr. Markus Lamprecht, Zürich:
Sport Schweiz 2008

FS 2009

16.03.09 Prof. Dr. Volker Schürmann, Köln:
Menschliche Körper in Bewegung – ein methodologisches Problem

04.05.09 Marja Kokkonen, Ph.D., Jyväskylä:
Emotional and social skillfulness - a real (health) advantage in and out the sporting world

18.05.09 Prof. Dr. Jürgen Baur, Potsdam:
Integrationsleistungen von Sportvereinen



DAS TanzKultur – eine Weiterbildung, die viele Türen öffnet

Margrit Bischof

Was als NDS TanzKultur begann, wird nun nach der Bologna-Reform seit zwei Jahren als universitäres Weiterbildungsprogramm DAS (Diploma of Advanced Studies) TanzKultur weitergeführt. Dieses Bildungsangebot dauert immer noch zwei Jahre und wird mit einer Diplomprüfung abgeschlossen. Neu wird jedes der neun Module mit einer Modularbeit abgeschlossen, damit die vorgesehenen ECTS-Punkte vergeben werden können. Diese Modularbeiten sind bewusst sehr unterschiedlich konzipiert; sie sollen unterschiedliche Kompetenzen ansprechen und mögliche berufliche Veränderungen vorbereiten. Im Folgenden werden einige dieser Arbeitsaufträge genauer vorgestellt, damit deren Türöffner-Funktion ersichtlich wird. So wird zum Beispiel im ersten Modul die schriftliche Bearbeitung eines Themas aus der Kulturgeschichte des Tanzes verlangt, um die Teilnehmenden möglichst früh mit wissenschaftlichen Fragestellungen in Kontakt zu bringen und um den Weg zur wissenschaftlichen Bearbeitung eines persönlichen Themas zu ebnen.

Die zweite Modularbeit ist eine schriftliche Reflexion zu Bildung und Bildungsprozessen im Tanz. Die Teilnehmenden sind aufgefordert, Begrifflichkeiten wie Improvisation und Technischschulung mit Blick auf die entsprechende Literatur zu diskutieren und dadurch das eigene Bildungsangebot transparent zu machen. Vor allem Unterrichtspersonen an Bildungseinrichtungen gewinnen dadurch neue Einsichten. Mit dem Reflektieren eines eigenen Choreografiekonzepts (Modul 5) wird vor allem Tanzschaffenden ermöglicht, sich über ihre künstlerische Arbeit auszutauschen und mit andern in einen fruchtbaren Dialog zu treten. Es zeigt sich immer wieder, dass sich als Fortsetzung dieser Arbeiten konkrete berufliche Herausforderungen ergeben: eine Assistenz bei der bekannten Choreografin Anna Huber, die Co-Leitung eines Schultanzprojekts, die Verantwortung für die Tanzdramaturgie beim Theater Basel. Viele Türen, die alle zu spannenden Tätigkeitsfeldern führen!

Bischof Margrit

Universitäre Kommission für die Gleichstellung:

Vertreterin Phil.-hum. Fakultät

Programmleitung TanzKultur DAS/MAS: Mitglied

Gesellschaft für Tanzforschung: Mitglied

Weiterbildungsprogramm TanzKultur: Studienleiterin

München, Fachtagung Bundesverband Tanz in Schulen e.V.: Tanz und Schule. Kooperationen Schweiz, Beispiel Bern (7.3.09)

Conzelmann Achim

Gutachtertätigkeit für die Zeitschriften Diagnostica, Journal of Sports Sciences, Sportpsychologie und Sportwissenschaft, Psychology of Sport & Exercise, Sport und Gesellschaft und European Review of Aging and Physical Activity sowie für die Eidg. Sportkommission

Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp):

Vorstandsmitglied

Herausgeberkolloquium der Zeitschrift Sportwissenschaft: Mitglied

Sportwissenschaftliche Gesellschaft der Schweiz:

Vizepräsident

Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz: Vizepräsident

Schulrat der Pädagogischen Hochschule Bern: Mitglied

1. Jahrestagung der Sportwissenschaftlichen

Gesellschaft der Schweiz in Bern: Tagungspräsident

Wien, Tagung der Österreichischen Sportwissenschaftlichen Gesellschaft: Die Sportwissenschaftliche Gesellschaft der Schweiz (SGS) (20.11.08)

Triesen (FL), Veranstaltung des Ressorts Sport der

Regierung des Fürstentums Liechtensteins: Der organisierte Sport im Fürstentum Liechtenstein. Eine Situationsanalyse der Fachverbände, Sportvereine und Mitglieder (24.11.08)

Bern, Sportkommission des Grossen Rates des Kantons Bern: Das Berner Institut für Sportwissenschaft (7.4.09)

Triesenberg, Delegiertenversammlung des Liechtensteinischen Olympischen Sportbundes: Sportentwicklung im Fürstentum Liechtenstein – Empfehlungen auf der Grundlage der Studie „Der organisierte Sport im Fürstentum Liechtenstein“ (25.5.09)

Oslo, Congress of the European College of Sport Science: Differential counseling for leisure sport and exercise – a cluster analytical approach (26.6.09)

Maggingen, Informationstag Erwachsenensport Schweiz: Die Bedeutung von Bewegung und Sport im Erwachsenenalter für eine gelingende Entwicklung (21.8.09)

de Bruin Martin

swimsports.ch: Schwimmen mit Erwachsenen: Kursleiter

Eigenschenk Barbara

Bern, SGS-Tagung: Dienstleistungsmarketing im Bergsport.

Mitarbeiterorientierung als zentrale Erfolgsgrösse (13.2.09)

Engel Claudia

Phil.-hum. Fakultät: Vertreterin des unteren Mittelbaus

Chemnitz (D), Tagung der dvs-Sektion Sportsoziologie

in Koop. mit Sektion Sportpädagogik: Sportkarrieren

von Menschen in der zweiten Lebenshälfte (18.9.08)

Utrecht (NL), World Congress of Sociology of Sport

2009: Sport Forever? The influence of sports careers in

the first half of life on the sport participation of older

people (16.7.09)

Münster (D), dvs-Hochschultag: Sport treiben ein Leben

lang? Zum Einfluss der Sportkarriere der ersten Lebens-

hälfte auf das Sportengagement im Alter (17.9.09)

Geissbühler Michael

SHSV: Disziplinchef Wasserspringen

Grossrieder Gallus

Berufspraktische Ausbildung PH Freiburg: Experte

Maturitätsprüfungen Kanton Bern: Experte

Günter Sandra

Graduate School Gender Studies der Universität Bern:

Leitungsmitglied

Jena, Kongress der DGS: Risiko-Körper. Zur sozialen

Konstruktion von abnormen Körpern in der

Gesundheitsgesellschaft (9.10.08)

Rom, Conference of the European Association for

Sociology of Sport (EASS): Gender in popular sport

culture. The rise and fall of the metrosexual category

(29.5.09)

Hossner Ernst-Joachim

Gutachter für die Zeitschriften European Journal of

Sport Science, International Journal of Sport and

Exercise Psychology, Spectrum der Sportwissenschaften

und Sportwissenschaft sowie für die Universitäten

Graz und Innsbruck

Sondergutachter der Deutschen Vereinigung für

Sportwissenschaft

Herausgeberkollegium des E-Journals „Bewegung und

Training“ (bis 12/08): Mitglied

Leipzig, Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für

Sportpsychologie: Wahrnehmen – Handeln – Verstehen:

eine Einordnung (22.5.09, mit Rouwen Cañal-Bruland)

Köln, Eingeladener Gastvortrag (Abteilung Sportphilosophie):

Erklärungsebenen sportlicher Bewegung: Von

Beschleunigungen, Neuronen, Programmen und

Reflexionen (7.7.09)

Klenk Christoffer

Bern, SGS-Tagung: Ziele von Sportorganisationen (13.2.09)

Utrecht (NL), World Congress of Sociology of Sport: Goals of sports organizations (17.7.09)

Stuttgart (D), Württembergischer Landessportbund: Jugendarbeit in WLSB-Vereinen (30.7.09)

Klostermann André

Darmstadt, Tagung der dvs-Sektion Sportmotorik: Leistungsfluktuationen als Maß motorischer Effizienz bei Stufentests im Radsport (23.1.09)

Lehnert Katrin

Bern, SGS-Tagung: „Welcher Sport für wen?“ Assessment zur differenziellen Betrachtung der „Zielgruppe“ im Freizeit- und Gesundheitssport (13.2.09)

Liechti Sarina

Bern, SGS-Tagung: Zusammenhänge zwischen sportlicher Aktivität und psychischer Gewalt (13.2.09)

Marrakesh, ISSP-Congress: Relations between sport involvement and juvenile violence (18.6.09)

Marconi Marlen

Magglingen, Diplomtrainerlehrgang Swiss Olympic 08/09: Talentdiagnose in der Praxis und in der Forschung (2.7.08)

Bern, Swiss-Ski Forschungsforum: Projektvorstellung: Dynamische Talentdiagnostik im alpinen Skirennsport (18.9.08)

Moesch Christian

J+S, Swiss Unihockey: Leitung von Trainerkursen

Alumni Sportwissenschaft: Geschäfts- und Rechnungsführer

Phil.-hum. Fakultät: Vertretung oberer Mittelbau

Ittigen, Youth Sport Session: Sportevents und Nachhaltigkeit (24.10.08)

Nagel Siegfried

Gutachtertätigkeit für folgende Zeitschriften: Sport und Gesellschaft, Sportwissenschaft, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, European Sport Management Quarterly

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft: Sprecher der Sektion Sportsoziologie

ESK-Arbeitsgruppe Dopingkontrollen: Mitglied

Fachkommission für Sport (FAKO) des Kantons Bern: Mitglied

Rom, Conference EASS: Sports careers of older people in changing societies (28.5.09)

Reichel Isolde

Bewegungserziehung: Die Zeitschrift für Bewegung & Sport in Schulen und Vereinen: Schriftleitung (Heft 1-5/2009)

Schlesinger Torsten

Heidelberg, EASM-Tagung: The influence of the identification with sports team on consumers attitudes toward the sponsor and purchase intentions (12.9.08)

Köln, Deutscher Sportökonomie-Kongress: Wirkungen von Doping im Spitzensport auf Sponsoren (21.11.08)

Bern, SGS-Tagung: Emotionen im Kontext sportbezogener Marketing-Events (13.2.09)

Berlin, Arbeitskreis Sportökonomie: Zur Steuerbarkeit kollektiver Emotionen im Kontext sport-bezogener Marketing-Events (9.5.09)

Schmid Jürg

Gutachtertätigkeit: Zeitschrift Psychology of Sport and Exercise

Gutachtertätigkeit: Forschungskonzept Sport und Bewegung 2008-2011 des Bundesamts für Sport

Weiterbildungskommission WEKO der SASP: Mitglied

Erste Jahrestagung der SGS 2009 in Bern: Mitglied des

Wissenschaftlichen Komitees

Magglingen, Weiterbildungstagung der SASP: Wege in die angewandte Sportpsychologie (7.11.08)

Schmidt Mirko

Projektgruppe Deutschschweizer Lehrplan (Fachbereich Bewegung und Sport) im Auftrag der NW EDK, EDK-Ost, BKZ: Fachberater

Arbeitsgruppe Selbst- und Sozialkompetenz qims.ch / BASPO: Externer Berater

Bern, DOBS: Macht Schulsport bessere Menschen aus uns? Konzeption und erste Befunde der Berner Interventionsstudie – Modul Leistung (21.8.08)

Bern, Fakultätstag der Universität Bern: Macht Schulsport bessere Menschen? Theoretische Grundlagen und erste Befunde der Berner Interventionsstudie Schulsport (BISS) (14.3.09)

Marrakesh, ISSP-Congress: On the veridicality of the physical self-concept – effects of a specific intervention in physical education (19.6.09)

Schumacher Dimech Annemarie

SASP Arbeitsgruppe Forschung: Koordinatorin

Bern, SGS-Tagung: Ausserschulischer Sport und Symptome der Sozialangst bei Primarschulkindern: ein Extremgruppenvergleich (13.2.09)

Marrakesh, ISSP-Congress: Sport as a potential buffer against social anxiety symptoms in children (18.6.09)

Schütz Roland

Fachgruppe Ausdauer Swiss Olympic: Mitglied

SHSV: Disziplinchef OL

Magglingen, J+S / swiss orienteering, Leiterkurs OL, Trainingslehre (10.10.09)

Magglingen, J+S / swiss athletics, FK Leichtathletik, Intermittierendes Training (24.10.09)

Seiler Roland

Phil.-hum. Fakultät Universität Bern: Dekan

Gutachtertätigkeit in den Zeitschriften Psychology of Sport and Exercise, European Sport Management Quarterly, Zeitschrift für Sportpsychologie, Forschungskommission des SNF, Eidgenössische Sportkommission Programmleitung TanzKultur: Präsident

Weiterbildungskommission WEKO der SASP: Präsident

NDK Sportpsychologie in Magglingen: Lehrtätigkeit Wien, Jahrestagung der Österreichischen Sportwissenschaftlichen Gesellschaft: Wahres und Wissenswertes in der Sportwissenschaft – Überlegungen zur Qualitätssicherung (Keynote lecture) (21.11.08)

Leipzig, asp-Tagung: Hängt die erlebte Freude vom Lehrerverhalten, vom Unterrichtsklima oder vom Inhalt der Sportstunde ab? (mit A. Kienholz & J. Schärer) (22.5.09)

Vincennes/Paris, International Congress of Sport Psychology: The cultural heritage of European sport psychology – a source of inspiration for the future? (Keynote lecture) (2.7.09)

Spale Cyrill

Bern, SGS-Tagung: Trendsportarten zwischen Szene- und Leistungssport – eine Analyse am Beispiel der Trendsportart Snowboard (13.2.09)

Sudeck Gorden

Gutachtertätigkeit in den Zeitschriften Psychology of Sport and Exercise, Gesundheitspsychologie, sowie für das Forschungskonzept Sport und Bewegung 2008–2011 des Bundesamts für Sport

Kommission Gesundheit dvs: Mitglied Sprecherrat

Kommission Wissenschaftlicher Nachwuchs dvs:

Mitglied Sprecherrat

AG Bewegungstherapie der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaft: Mitglied

Schweizerische Arbeitsgruppe für Kardiale

Rehabilitation: NDK SAKR Herztherapeuten: Referent

Certificate of Advanced Studies (CAS): EHSM

Sportpsychologie, Referent

Erlangen, Forschungskolloquium des Arbeitsbereichs Rehabilitation und Gesundheitssport der Universität Erlangen-Nürnberg: Psychosoziale Ziele der Sport- und Bewegungstherapie (11.12.08)

Münster, Satellitensymposium beim Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium: Zielsetzungen der Bewegungstherapie – Zielbereiche und Terminologie (11.2.09)

Bern, SGS-Tagung, Hauptvortrag: Differenzielle Sportberatung im Erwachsenenalter – Zum Verhältnis von Sportengagement, individuellen Handlungsvoraussetzungen und Wohlbefinden (13.2.09)

Marrakesch, ISSP-Congress: Which sport for whom? – A cluster-analytical approach for the development of individually matched exercise programs (20.6.09)

Valkanover Stefan

Bernischer Verband für Sport in der Schule (BVSS): Vorstandsmitglied

Sportwissenschaftliche Gesellschaft der Schweiz (SGS): Vorstandsmitglied

Chemnitz, Tagung der dvs-Sektion Sportsoziologie in Koop. mit Sportpädagogik: Persönlichkeitsentwicklung durch wagniserzieherische Schulsportinszenierungen. Erste Befunde der Berner Interventionsstudie (18.9.08)

Thun, Fachtagung für Lehrpersonen und Schulkommissionen des Berner Oberlandes: Wagniserziehung im Schulsport – Der Umgang mit Risiko als pädagogische Herausforderung (31.10.08)

Marrakesch, ISSP-Congress: Dealing with risks – development of self esteem with a special intervention of venture in physical education (19.6.09)

Zentgraf Karen

Gutachtertätigkeit für NeuroImage, Human Brain Mapping, Psychophysiology, Zeitschrift für Sportpsychologie, Psychology of Sport and Exercise

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft: Mitglied des Sprecherrats der Sektion Sportmotorik

Darmstadt, Tagung der dvs-Sektion Sportmotorik: Neurowissenschaftliche Methoden in der Sportmotorik (24.1.09)

Leipzig, Tagung der Arbeitsgemeinschaft Sportpsychologie: Was verrät der menschliche Gang über die Persönlichkeit? Eine Untersuchung mit Pointlight-Displays (22.5.09)

Fellbach bei Stuttgart, Arbeitstagung Sportphysiotherapie: Training mittels Imagination in der motorischen Rehabilitation (19.6.09)

Legende:

Tätigkeiten

Vorträge

Statistik / Infrastruktur und Betrieb / Personalia

Michael Geissbühler

Studierendenzahlen (Stichtag 19.9.2008)

	Total	Lizentiat Hauptfach	Lizentiat Nebenfach	Bachelor Major	Bachelor Minor	Master Major	Master Minor	Spezial- fälle	LLB fakultär	PH**
2005/06	805	290 (112)	90 (41)	201 (103)	71 (35)			28 (11)	125*	
2006/07	914	283 (119)	55 (25)	314 (159)	140 (69)			15 (5)	107*	
2007/08	1058 (497)	272 (111)	41 (18)	414 (199)	177 (89)			11 (2)	77 (31)	66 (47)
2008/09	1003 (478)	214 (87)	21 (7)	445 (211)	162 (84)	26 (15)	5 (2)	4 (1)	32 (12)	114 (69)

() Anzahl Frauen / * Keine Angaben bezüglich Anteil Frauen / ** im Leistungsauftrag

Studienabschlüsse (Stichtag 15.10.2009)

	Lizentiat	Lizentiat 1. NF	Lizentiat 2. NF	Bachelor	Bachelor Minor 60	Bachelor Minor 30	Master Minor
2005/06	3 (0)	12 (10)	34 (34)	-	-	-	-
2006/07	5 (3)	8 (2)	47 (20)	-	4 (2)	4 (4)-	-
2007/08	30 (14)	6 (1)	34 (19)	22 (14)	22 (12)	8 (8)	1(1)
2008/09	54 (29)	5 (2)	7 (2)	87 (55)	8 (1)	9 (7)	6 (5)

Infrastruktur und Betrieb

Das stetige Wachstum der Studierendenzahlen brachte auch einen personellen Ausbau mit sich (siehe „Full House“ auf Seite 2).

Die Mitarbeitenden des ISPW sind auf zwei Standorte verteilt. Abt. I und III: Bremgartenstr. 145, Abt. II und IV: Alpenenggstr. 22. Für die Abt. IV konnte an der Hallerstrasse 10 ein Sensomotoriklabor eingerichtet werden. Diese Massnahmen wurden dank der grossen Unterstützung der Abteilung Bau+Raum unbürokratisch realisiert. Eine zweite Bürocontainerreihe an der Bremgartenstrasse ist seit Mitte 2009 in Betrieb.

Nach Abschluss der Machbarkeitsstudie für den Ausbau des ZSSw blieb die Überführung in das Projektmanagement leider beim Kanton (AGG) liegen und eine Inbetriebnahme von neuen Räumlichkeiten, parallel zum Bezug des vonRoll-Areals, ist bereits nicht mehr möglich. Deshalb werden die provisorischen Lösungen mit den Bürocontainern und der Auslagerung von zwei Abteilungen an die Alpeneggstrasse wohl noch eine längere Zeit weitergeführt werden müssen.



Personalia

Im Berichtsjahr haben mit Prof. Dr. Ferdyn Firmin und Doz. Jost Hegner zwei Mitarbeiter das ISPW verlassen, die die Geschichte des Instituts massgebend mitgeprägt haben.

Ferdyn Firmin hat als Assistent und Dozent seit den Anfängen des Instituts die Übungsschule in der Diplomturnlehrausbildung mit auf- und eigenständig ausgebaut, den Bereich der fachdidaktisch-methodischen Ausbildung betreut und ein Team von ausgewiesenen Lehrbeauftragten in der Stufendidaktik geformt. Während langen Jahren war er für die Bereiche Sportpädagogik sowie Sport und Gesundheit zuständig. Im Praxisbereich engagierte er sich insbesondere im Schwimmsport und beim Outdoor-Sport.

Jost Hegner hat als Leiter die früher am Institut angegliederte Sekundarlehrerausbildung im Fach Sport eigenständig geleitet (inkl. das BES, das französischsprachige Sekundarlehramt). Er betreute den ganzen Bereich der medizinisch-naturwissenschaftlichen Ausbildung und wirkte als Dozent für Trainingslehre sowie Sport und Leistung. Im Praxisbereich war er im Schwimm- und Schneesport als Dozent tätig. Als Präsident des neu gegründeten Vereins Alumni Sportwissenschaft bleibt er auch nach seiner Pensionierung in engem Kontakt mit dem Institut.

Am Institut für Sportwissenschaft sind im Zeitraum von September 2008 bis August 2009 über 100 Publikationen erschienen, darunter sind Monografien, Herausgeberwerke, Handbuchbeiträge, peer-gereviewte Journalbeiträge und sonstige Publikationen. Die gesamte Publikationsliste der einzelnen Personen kann auf deren Homepage eingesehen werden, hier sehen Sie eine kleine Auswahl:

- Baur, J., Bös, K., Conzelmann, A., & Singer, R. (Hrsg.). (2009). *Handbuch Motorische Entwicklung* (2., vollst. überarb. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.
- Breuer, C., & Schlesinger, T. (2009). Sportstättenmanagement. In C. Breuer & A. Thiel (Hrsg.), *Handbuch Sportmanagement* (2. erweiterte Aufl., S. 188-202). Schorndorf: Hofmann.
- Conzelmann, A., & Blank, M. (2009). Entwicklung der Ausdauer. In J. Baur, K. Bös, A. Conzelmann & R. Singer (Hrsg.), *Handbuch Motorische Entwicklung* (2., vollst. überarb. Aufl., S. 167-186). Schorndorf: Hofmann.
- Conzelmann, A., & Raab, M. (2009). Das Nullritual und der Umgang mit Effekten. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 16, 43-54.
- Conzelmann, A. (2009). Differentielle Sportpsychologie – Sport und Persönlichkeit. In W. Schlicht & B. Strauß (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie: Themenbereich D Praxisgebiete, Serie V Sportpsychologie, Band 1 Grundlagen der Sportpsychologie* (S. 375-439). Göttingen: Hogrefe.
- Conzelmann, A. (2009). Plastizität im Lebenslauf. In J. Baur, K. Bös, A. Conzelmann & R. Singer (Hrsg.), *Handbuch Motorische Entwicklung* (2. Aufl., vollst. überarb. Aufl., S. 69-86). Schorndorf: Hofmann.
- Conzelmann, A., Gerlach, E., & Valkanover, S. (2009). Analyse motorischer Entwicklungsverläufe. In J. Baur, K. Bös, A. Conzelmann & R. Singer (Hrsg.), *Handbuch Motorische Entwicklung* (2., vollst. überarb. Aufl., S. 371-385). Schorndorf: Hofmann.
- De Oliveira, R. F., Damisch, L., Hossner, E.-J., Oudejans, R. R. D., Raab, M., Volz, K. G. et al. (2009). The bidirectional links between decision making, perception, and action. In M. Raab, J. G. Johnson & H. R. Heekeren (Eds.), *Progress in Brain Research, Vol. 174. Mind and motion: The bidirectional link between thought and action* (pp. 85-93). Amsterdam: Elsevier.
- Günter, S. (2009). The performative act – Werfen wie ein Mädchen. In N. Feltz & H. Grammespacher (Hrsg.), *Bewegungskultur von Mädchen – Bewegungsarbeit mit Mädchen*. (Schriftenreihe Bewegungslehre und Bewegungsforschung, 29, S. 124-132). Immenhausen bei Kassel: Prolog.
- Höner, O., & Sudeck, G. (2009). *Förderung von Sport- und Bewegungsaktivitäten: Evaluation eines Interventionsprogramms in der kardiologischen Rehabilitation*. Niederhausen: Schors.
- Hossner, E.-J. (2009). A cognitive movement scientist's view on the link between thought and action: insights from the „Badische Zimmer“ metaphor. In M. Raab, J. G. Johnson & H. R. Heekeren (Eds.), *Progress in Brain Research, Vol. 174. Mind and motion: The bidirectional link between thought and action* (pp. 25-34). Amsterdam: Elsevier.
- Hossner, E.-J. (2008). Tendenzen in der Motorikforschung und Ebenen der wissenschaftlichen Erklärung: ein bewegungswissenschaftlicher Beitrag zur Standardisierungsdebatte. In E. Franke (Hrsg.), *Erfahrungsbasierte Bildung im Spiegel der Standardisierungsdebatte* (S. 145-162). Baltmannsweiler: Schneider.
- Lorey, B., Bischoff, M., Pilgramm, S., Stark, R., Munzert, J., & Zentgraf, K. (2009). The Embodied nature of motor imagery: The influence of posture and perspective. *Experimental Brain Research*, 194, 233-243.
- Moesch, C. (2008). *Infrastrukturbedarf von Sport-Mega-Events. Entwicklung und Überprüfung von Modellen zur Abgrenzung eventbedingter Investitionen*. Bern: FIF.
- Moesch, C. (2009). Infrastrukturinvestitionen für die UEFA EURO 2008TM – Methodisches Lernen von der FIS alpinen Ski WM 2003 in St. Moritz. In H. Dietl, E. Franck & H. Kempf (Hrsg.), *Fußball – Ökonomie einer Leidenschaft* (S. 203-222). Schorndorf: Hofmann.
- Moesch, K., Birrer, D., Schmid, J., & Seiler, R. (2009). Die Bedeutung von Wohlbefinden im Zusammenhang zwischen Sportengagement und Gewaltverhalten bei Jugendlichen. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 16, 55-64.
- Munzert, J., Lorey, B., & Zentgraf, K. (2009). Cognitive motor processes: The role of motor imagery in the study of motor representations. *Brain Research Reviews*, 60, 306-326.
- Munzert, J., Zentgraf, K., Stark, R., & Vaitl, D. (2008). Neural activation in cognitive motor processes: Comparing motor imagery and observation of gymnastic movements. *Experimental Brain Research*, 188, 437-444.
- Nagel, S., & Schlesinger, T. (2008). Personalmanagement im Sport. In G. Nufer & A. Bühler (Hrsg.), *Management und Marketing im Sport* (S. 177-210). Berlin: Schmidt.
- Nagel, S., & Schlesinger, T. (2008). Teamentwicklung in Sportspielmannschaften des Hochleistungssports. In P. Pawlowski & P. Mistele (Hrsg.), *Hochleistungsmanagement: Leistungspotenziale in Organisationen gezielt fördern* (S. 397-398). Wiesbaden: Gabler.
- Nagel, S., Schlesinger, T., Weigelt-Schlesinger, Y., & Roschmann, R. (Hrsg.). (2008). *Sozialisation und Sport im Lebensverlauf*. Hamburg: Czwalina.
- Nagel, S., Ehnold, P., & Trillitzsch, M. (Hrsg.). (2008). *Sport-tourismus im Erzgebirge – Perspektiven grenzübergreifender Netzwerkkonzepte*. Hamburg: Czwalina.
- Padlina, O., Dössegger, A., Jimmy, G., Jeker, M., Toggweiler, S., Schmid, J. et al. (2009). Promotion of physical activity and sport in adolescents – first experiences of the Internet programme www.feelok.ch. *Schweizerische Zeitschrift für Sportmedizin und Sporttraumatologie*, 57, 90-92.
- Pilgramm, S., Lorey, B., Stark, R., Munzert, J., & Zentgraf, K. (2009). The role of own-body representations in action observation: An fMRI study. *Neuroreport*, 20, 997-1001.
- Rimmele, U., Seiler, R., Marti, B., Wirtz, P.H., Ehlert, U., & Heinrichs, M. (2009). The level of physical activity affects adrenal and cardiovascular reactivity to psychosocial stress. *Psychoneuroendocrinology*, 34, 190-198.
- Schlesinger, T. (2008). *Emotionen im Kontext sportbezogener Marketing-Events* (Forum Sportwissenschaft, 19). Hamburg: Czwalina.
- Schlesinger, T. (2009). Kollektive Emotionen im Kontext sportbezogener Marketing-Events. *Sport und Gesellschaft – Sport and Society*, 6 (2), 148-172.
- Schlesinger, T., Günnel, F., & Nagel, S. (2009). Zum Einfluss der Fanidentität auf das Kaufverhalten gegenüber Produkten der Vereinssponsoren. In H. Dietl, E. Franck & H. Kempf (Hrsg.), *Fußball - Ökonomie einer Leidenschaft* (S. 103-120). Schorndorf: Hofmann.
- Schlesinger, T., Kriegs, A., & Nagel, S. (2009). Wirkungen

Ausgewählte Publikationen

von Doping im Spitzensport auf Sponsoren. In H.-D. Horch, C. Breuer, G. Hovemann, S. Kaiser & S. Walzel (Hrsg.), *Sport, Medien und Kommunikation. Beiträge des 6. Deutschen Sportökonomie-Kongresses* (243-262). Köln: Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.

- Seiler, R., & Wylleman, P. (2009). FEPSAC's role and position in the past and in the future of sport psychology in Europe. *Psychology of Sport and Exercise*, 9, 403-409.
- Seiler, R. (2009). Angewandte Sportpsychologie in der Schweiz: Ausbildungskonzeption und Berufsfeldperspektiven. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 16, 29-34.
- Sudeck, G., Höner, O., & Edel, K. (2008). Integration theoriegeleiteter edukativer Maßnahmen in die kardiologi-

sche Sport- und Bewegungstherapie. In M. Wegner, F. Pochstein & K. Pfeifer (Hrsg.), *Rehabilitation: Zwischen Bewegungstherapie und Behindertensport* S. 50-56). Hamburg: Czwalina.

- Zentgraf, K., & Munzert, J. (2009). Effects of attentional focus instructions on movement kinematics. *Psychology of Sport and Exercise*, 10, 520-525.
- Zentgraf, K., Green, N., Munzert, J., Schack, T., Tenenbaum, G., Vickers, J. et al. (2009). How are actions physically implemented? In M. Raab, J. G. Johnson & H. R. Heekeren (Eds.), *Progress in Brain Research*, Vol. 174. *Mind and motion: The bidirectional link between thought and action* (pp. 303-318). Amsterdam: Elsevier.



Das Erstsemestrigenznacht der Fachschaft – Nicht nur ein Essen!

Nadine Lennartz

Einmal im Jahr lädt die Fachschaft zum Erstsemestrigenznacht ein. Es wird gegessen, es wird getrunken und vor allem werden Kontakte geknüpft. Das Erstsemestrigenznacht wird also nicht einfach nur des Essens Willen veranstaltet, sondern es soll als Plattform dienen, sich gegenseitig kennen zu lernen. Dabei bietet sich die Gelegenheit, Gemeinsamkeiten zu finden, Lern- und Trainingsgruppen zu gründen und in den persönlichen Kontakt mit der Fachschaft

treten zu können. Das Erstsemestrigenznacht ist also eine zentrale Chance für die Studierenden, in den grossen Weiten des neuen und unbekanntem Unilebens Gleichgesinnte zu finden, denn geteiltes Leid ist halbes Leid und geteilte Freude doppelte Freude. Zusammenfassend kann man sagen, dass der Erstsemestrigenznacht ein Abend ist, um sich zu amüsieren und gleichzeitig die Chance bietet, hilfreiche soziale Kontakte zu knüpfen.

Alumni Sportwissenschaft

Jost Hegner

Am 15. Mai 2009 wurde am Institut für Sportwissenschaft der Verein „Alumni Sportwissenschaft“ gegründet.

Dieser verfolgt folgende Ziele:

- Aufbau und Pflege eines Netzwerks für Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Bern und seiner Vorgängerinstitute
- Kontakt und Informationsaustausch unter den Mitgliedern und zwischen den Mitgliedern und dem Institut
- Intensivierung des Dialogs zwischen sportwissenschaftlicher Theorie und beruflicher Praxis
- Hilfestellungen im Berufsleben und bei der beruflichen Weiterbildung
- Aufbau von Partnerschaften: Kooperationsmöglichkeiten von Studierenden im Masterstudiengang mit Ehemaligen („Patenschaften“) und Begegnungs- und Praktikumsmöglichkeiten in schulischen und ausserschulischen Bereichen

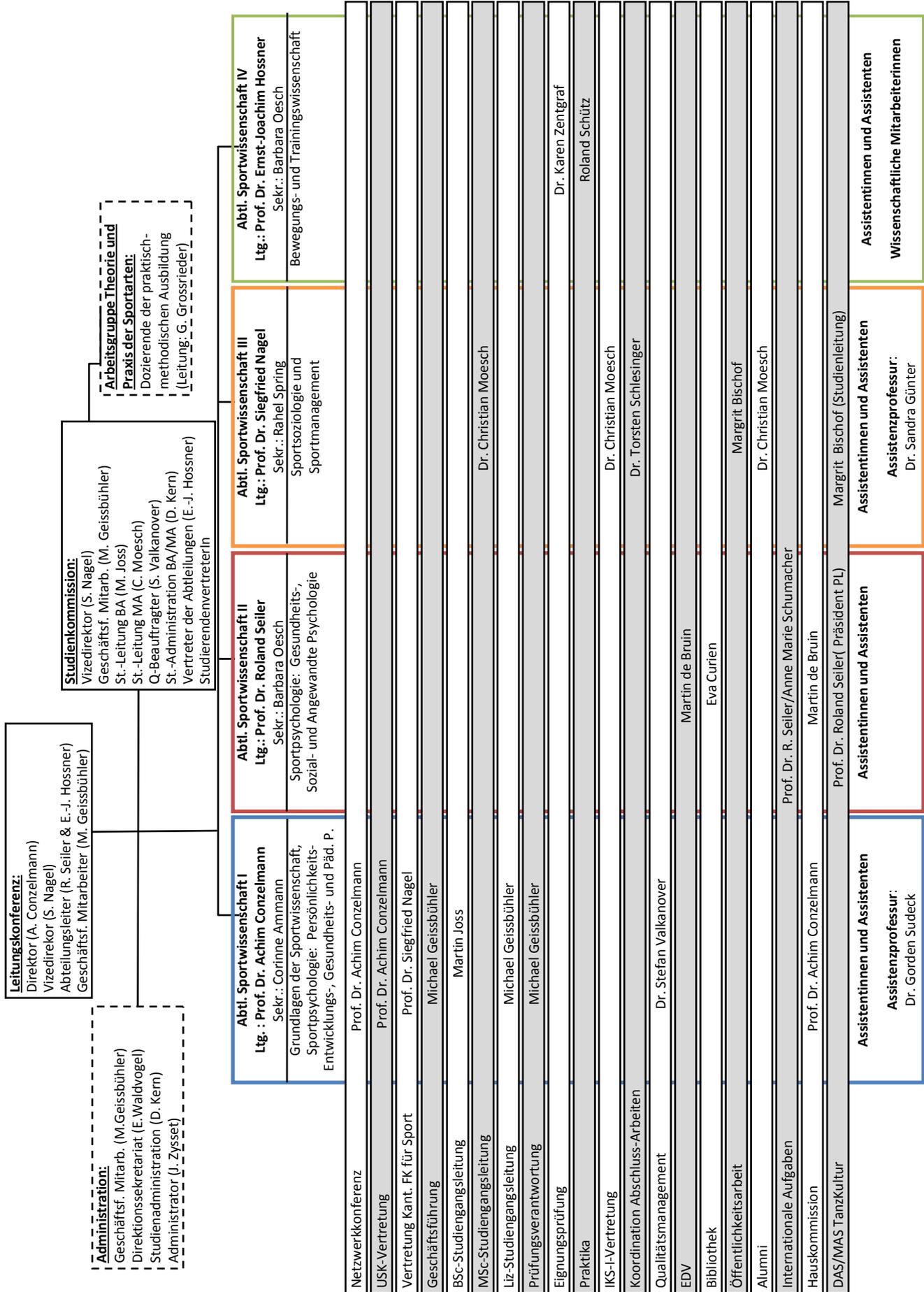
An der Gründungsversammlung nahmen 128 Personen, darunter 80 Gründungsmitglieder, teil. Prof. Dr. Kurt Egger blickte in einem Referat auf die Entwicklung des Instituts zurück und Prof. Dr. Achim Conzelman stellte die neuen Konzepte der Bachelor- und Masterstudiengänge vor. Der offizielle Teil der Gründungsversammlung mit der Genehmigung der Statuten und der Wahl des Vorstandes wurde von Prof. Dr. Roland Seiler geleitet. Im Anschluss an die Versammlung feierten die Gäste zusammen mit den Institutsangehörigen die Gründung der „Ehemaligen-Vereinigung“ mit einem „Apero riche“, der von Studierenden des Master-Studiengangs auf sehr sympathische Art serviert wurde.

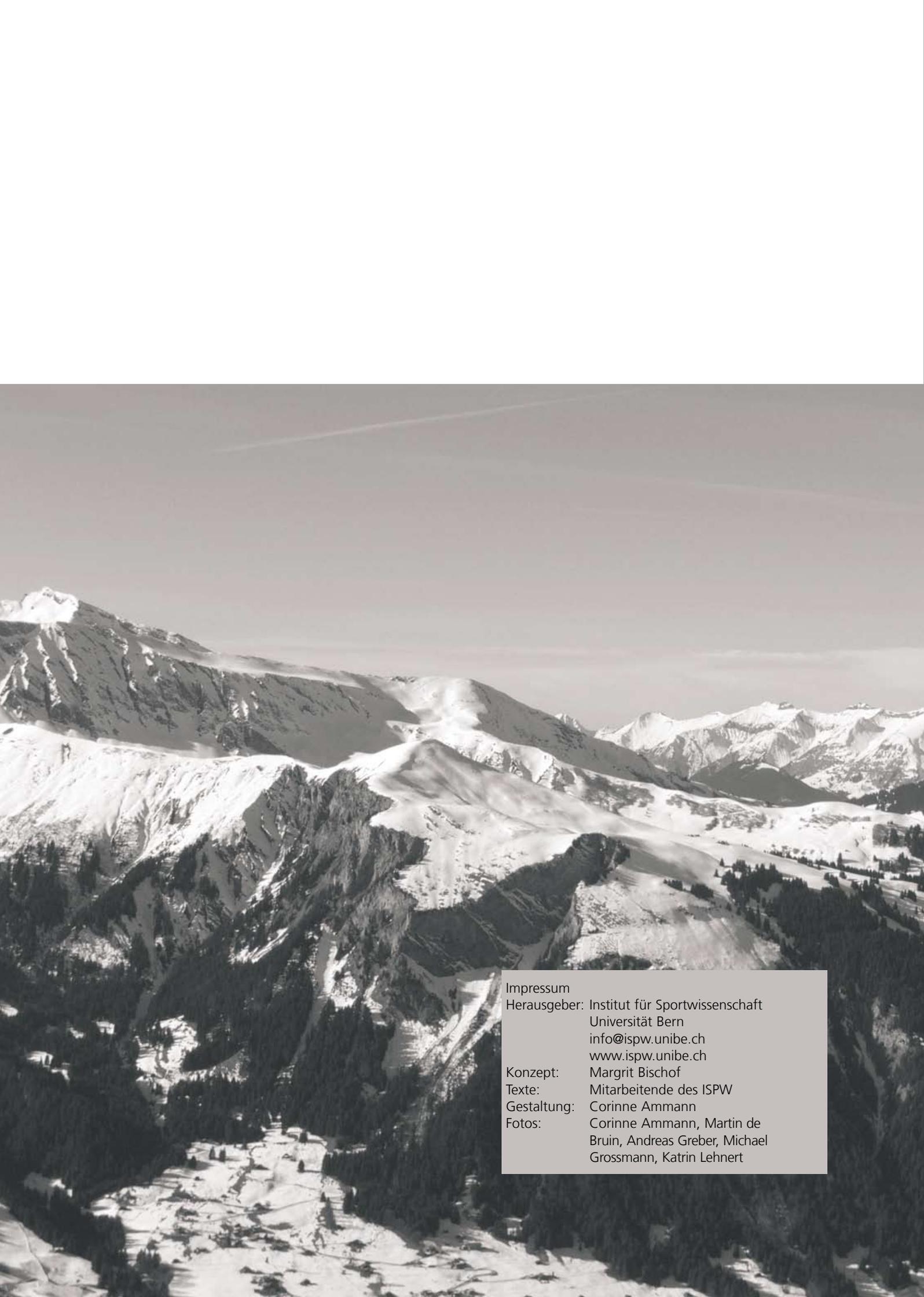
Der Vorstand setzt sich aus acht Mitgliedern zusammen. Neben Kurt Egger, dem ehemaligen Direktor, und zwei ehemaligen Dozenten engagieren sich hier zwei Absolventinnen und zwei Absolventen früherer Studiengänge, die heute in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, in der Wirtschaft und im (ausserschulischen) Sport tätig sind. Als Geschäftsführer arbeitet ein Angehöriger des ISPW im Vorstand mit.

„Alumni Sportwissenschaft“ ist mit der Alumni UniBE liiert und kooperiert in verschiedenen Bereichen mit seiner Mutter-Organisation. Der Verein wächst und umfasst inzwischen 140 Mitglieder.

Präsident	Jost Hegner
Vizepräsidentin	Prof. Dr. Eveline Wannack
Geschäfts- & Rechnungsführer	
Vertreter des ISPW	Dr. Christian Moesch
Beisitzerinnen & Beisitzer	Prof. Dr. Kurt Egger Prof. Dr. Ferdy Firmin Catherine Imhof Matthias Zurbuchen Andreas Zuber







Impressum

Herausgeber: Institut für Sportwissenschaft
Universität Bern
info@ispw.unibe.ch
www.ispw.unibe.ch

Konzept: Margrit Bischof

Texte: Mitarbeitende des ISPW

Gestaltung: Corinne Ammann

Fotos: Corinne Ammann, Martin de
Bruin, Andreas Greber, Michael
Grossmann, Katrin Lehnert